

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Nachricht ein, daß sich bei Višnjica noch etwa 800 Mann gesammelt hatten. Der Schiffskapitän weigerte sich angesichts der Gefahr, von der serbischen Artillerie in Grund geschossen zu werden, die Fahrt zu wiederholen; deshalb setzte sich GM. Schön selbst an die Spitze und holte die Nachzügler ab, trotz naher Bedrohung durch serbische Infanterie von den Höhen, aber wirksam geschützt durch die Monitoren<sup>1)</sup>.

## Rückblick und Ausklang

Der öst.-ung. Augustfeldzug gegen Serbien und Montenegro, hervorgerufen durch die unabwendbare Notwendigkeit, sich des gefährlichen, haßerfüllten Nachbarn zu entledigen, war ausgesprochen offensiv gedacht. Im Gegensatz hiezu entsprang der Herbstfeldzug der defensiven Absicht, den Feind in Schranken zu halten, der in ungestillter Begierde „schmerzliche Klagerufe von Millionen seiner Brüder aus Bosnien und der Herzegowina, aus der Bačka, dem Banate, aus Kroatien, Slawonien und Syrmien sowie aus dem am serbischen Meere gelegenen felsigen Dalmatien“ zu hören glaubte<sup>2)</sup>. Eine stehende Verteidigung all dieser Gebiete, mochten sie auch zum Teil einen natürlichen Schutz in den Grenzflüssen finden, war schon deswegen ausgeschlossen, weil die Verschiebung von Gegenstoßkräften, einerlei, ob von der Drina zur Save und Donau oder umgekehrt, äußerst zeitraubend gewesen wäre und die Preisgabe weiter, von den Serben beanspruchter Länder mit sich bringen mußte. Es gab keinen anderen Weg, dem Feinde Halt zu gebieten, als ihn durch einen Angriff lahmzulegen und aus dem Felde zu schlagen.

Tatsächlich schickten sich die Serben in dem Augenblicke an, als sie eine Verminderung der gegnerischen Kräfte wahrnahmen, Syrmien zu erobern und gleichzeitig in Südostbosnien einzufallen. Damit glaubten sie zugleich Rußlands Aufforderung zur Offensive zu entsprechen. FZM. Potiorek durchkreuzte ihre Pläne. Mit Vernachlässigung aller Nebenzwecke raffte er alle Kräfte zusammen, um seinen Gegenzug zu führen. Sein Vorstoß über die Drina veranlaßte die Serben zur Räumung Syrmiens. Allerdings, der leitende, den Vernichtungswillen in sich tragende Gedanke Potioreks, die Front des Feindes an der unteren Drina mit der Hauptkraft der 5. Armee festzuhalten, mit seiner „Garde“, der 6. Armee,

<sup>1)</sup> Dieses Einsetzen seiner Person für seine Untergebenen krönte die vorbildliche Führertätigkeit des GM. Schön, deren Wertung durch die Mannschaft der 57. IBrig. sogar noch in ihrer Kriegsgefangenschaft zum Ausdruck kam (Serb. Gstb.W., VII, 68).

<sup>2)</sup> Aus dem ersten Befehle des SOK. an das Heer (Ebenda, I, 17).